

Die Hauptfangmonate waren Februar mit 67 und März mit 53. — Bei 49 Grünfinken hatte ich eigene Wiederfänge zu verzeichnen, davon 32 mit einmaligem, 17 mit mehrfachem Wiederfang. Die einmaligen erfolgten meistens schon innerhalb kurzer Zeit nach der Beringung. Die Grünfinken mit mehrfachen Wiederfunden hielten sich zum Teil mehrere Monate am Beringungsorte auf, bei 5 erfolgten noch Wiederfunde im nächsten Winter.

An der Futterstelle erwiesen sich ♂♂ wie auch ♀♀ unverträglich. Bei offenem Winterwetter wurde der Besuch des Futterplatzes schwächer, wohl weil in der Nähe Sämereien reichlich vorhanden waren. Ihre Flüge waren gewöhnlich 5 bis 12 Stück stark. Sie schienen ihnen aber nicht lange treu geblieben zu sein, sonst müßten mehr Wiederfunde von Angehörigen gleicher Flüge vorgekommen sein. Immerhin hielten sie eine Reihe von Tagen zusammen, wie durch mehrfache gleichzeitige Wiederfänge nachgewiesen werden konnte. Auch bei jungen Grünfinken konnte ein längeres Zusammenhalten des Fluges nicht festgestellt werden. Ein Zusammenfinden zu Paaren wurde Anfang April beobachtet. Diese waren verträglich. Einzelgänger kamen bei ♂♂ und ♀♀ vor, anscheinend handelte es sich um mehrjährige Stücke.

Messungen ergaben eine Flügellänge der ♂♂ von 8,3 cm bis 9,3 cm, bei den ♀♀ von 8,2 cm bis 8,9 cm. Die größte Flügellänge hatte ♂ F 130287 mit 9,3 cm bei 31½ g Gewicht, die geringste ♀ F 151527 mit 8,2 cm bei 31¼ g Gewicht. Am schwersten war ♀ F 123293 mit 39 g bei 8,7 cm Flügellänge, am leichtesten ♂ F 130271 mit 23½ g bei 8,3 cm Flügellänge.

Außer den eigenen Wiederfunden waren drei Nahfunde 8 bis 10 km östlich, nordöstlich und nördlich vom Beringungsorte zu verzeichnen, während ♂ F 132563 — beringt am 2. V. 1933 — am 3. I. 1934 † in Weißenburg im Elsaß (670 km WSW) gefunden wurde.

(116. Ringfund-Mitt. Rossitten.)

R. Berger, Kuhna bei Görlitz.

Kurze Mitteilungen.

Fluggemeinschaften verschiedener Arten. Darüber wurde in dieser Zeitschrift wiederholt berichtet, zuerst 1, 121, dann (bezüglich Anatiden) 3, 180, 4, 83 und 5, 29. E. LENSKI teilt im Deutschen Jäger 1934 einen Fall mit, wo am 20. III. über dem Jamunder See neun Singeschwäne (*C. cygnus*) eine Bläßgans (*Anser albifrons*) in ihrer Mitte hatten. Zahlreich sind die Fälle, wo sich verschiedene Arten Enten zusammenschließen (*Spatula clypeata* und *Anas platyrhynchos*, W. Würst in „Natur und Volk“ 64, S. 471, Photo). — Anschließend weitere Proben.

Schriftleitung.

Mir sind zwei Beobachtungen über Fluggemeinschaften zwischen *Anser fabalis* und *A. erythropus* von der Naturwarte Mönne bekannt. 29. XI. 1925: klarer und kalter Tag mit gutem Gänsezug, unter 2 ziehenden Saatgänsen 1 Zwerggans. — 7. X. 1926: In einem Keil von 40 Saatgänsen als 3. in einem Flügel 1 Zwerggans. Hier war der typische Gänseflug, aber der schnellere Flügelrhythmus der Zwerggans sehr auffällig.

Paul Ruthke.

Ein Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*) zog am 4. V. 1936 inmitten von etwa 20 Ringeltauben (*Columba palumbus*) bei Ulmenhorst die Nehrung entlang, offenkundig nicht auf Augenblicke vereint, sondern allem Anschein nach auf längeren Flug. Daß Stare sich an Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) anschließen und mit ihnen geschickt manövrieren, sah ich vor Jahren zusammen mit Prof. DROST an der Helgoländer Düne und ist keine seltene Erscheinung.

R. Mangels.

Weiteres über den Zug des Eisvogels (*Alcedo atthis* L.).

Im nachfolgenden möchte ich auf ein paar Stellen in der russischen Literatur hinweisen, die weitere Belege für ein Wandern des Eisvogels darstellen. Nach M. MENZBIER (Vögel Rußl.) erscheint die Art im (ehem.) Gouvernement Chersson (Ukraine) etwa um den 10. April herum, in Mittelrußland (z. B. Kasan) erst gegen Mitte Mai¹⁾. N. Somow (Ornithofauna d. Gouv. Charkow) gibt für Charkow folgende Reihe von Ankunfts- bzw. Frühjahrszugdaten: 15. IV. (1881); 10. IV. (1882); 19. IV. (1884); 20. IV. (1885); 22. IV. (1886); 10. IV.—17. IV. (1887); 14. IV.—30. IV. (1888); 22. IV. (1889); 6. IV.—13. IV. (1890); 20. IV.—22. IV. (1891); 27. IV. (1892)¹⁾. Im Herbst verlassen die Eisvögel ihre russischen Brutgebiete — nach MENZBIER — dann, wenn das Wasser so stark abkühlt, daß die Fische nur selten an die Wasseroberfläche kommen; im Gebirge (z. B. im Kaukasus) kommen die Eisvögel zum Herbst aus den Bergen in die Niederungen herab. Abzugs- bzw. Herbstzugdaten für Charkow gibt wiederum Somow: 22. IX. (1884); 24. IX. und 15. X. (1885); 10. IX.—26. IX. (1886); 3. IX. (1887); 2. IX.—16. IX. (1888); 13. IX.—23. IX. (1889); 5. IX.—25. IX. (1890); 16. IX.— mindestens 27. IX. (1891); 1. IX.—29. IX. (1892); 29. VIII.—20. IX. (1893). Der Zug geht nach Somow zu allen Tagesstunden vor sich; angeblich zieht der Eisvogel immer einzeln.

Bemerkenswert dürfte ferner die folgende Beobachtung N. SARUDNY's sein²⁾: Im Lande Haf in Ostpersien beobachtete er am 29. April ein Eisvogelpaar, das im Begriff war, seine Bruthöhle in eine Lehmwand zu graben. Ein Fluß oder ein sonstiges natürliches Gewässer befand sich nicht in der Nähe, dagegen eine von kleinen Fischen wimmelnde Zisterne! Trotzdem SARUDNY sagt, er habe in Ostpersien keinen Eisvogelzug beobachtet, läßt m. E. das Auffinden eines so ungewöhnlichen Brutortes seitens der Eisvögel doch zumindest auf ein Hin- und Herstreichen der Vögel schließen.

H. Grote.

1) In der älteren russischen Literatur sind die Daten allgemein nach altem Stil gegeben: ich habe sie hier durchweg nach unserem Kalender abgeändert.

2) N. SARUDNY, Die Vögel Ostpersiens. St. Petersburg 1903. (Russisch.)

In der Nacht vom 24.—25. VIII. 1936 flog am Leuchtturm der Greifswalder Oie ein Eisvogel an, der sich jedoch im Laufe des Tages wieder so weit erholte, daß er abstreichen konnte und offenbar auch die Insel verlassen hat, da er nicht mehr gesehen wurde. In derselben Nacht kreisten nach Aussage des Leuchtturmwärters auch vereinzelte Kleinvögel um den Turm (guter Kleinvogelzug bereits am 13.—14. VIII.). Es hat sich bei diesem Eisvogel also offensichtlich um Zug gehandelt.

W. Banzhaf, Stettin.

Ueber den Zug des Eisvogels (*Alcedo atthis ispida*) in Holland. — Den Eisvogel, der in Holland selten brütet, kann man im Spätsommer und Herbst ziemlich oft an Stellen antreffen, wo er sicher nicht, auch nicht in der Umgebung, gebrütet hat. Folgende, von mir gemachte Beobachtungen beziehen sich m. E. alle auf echte Zegerscheinungen: 4. IX. 1911 ein Tier an der „Oude Maas“, in der Nähe von Spijkenisse; 7. IX. 1911 ein in der Nähe von Hoek van Holland; 1913 2 Tiere (nicht zusammen) am Kanal durch Walcheren, zwischen Vlissingen und Middelburg; 14. X. 1913 ein bei Terneuzen; Anfang IX. 1915 ein auf den Pfählen am Strande bei Domburg (Walcheren); 25. VIII. 1916 ein bei Zierikzee (Schouwen); 15. und 16. VIII. 1927 ein längs der Südseite von Vlieland und 27. VIII. 1933 ein auf Schokland (Ijsselmeer). Mit Ausnahme der Beobachtungen vom 4. IX. 1911 und 27. VIII. 1933 sind diese Beobachtungen alle an Salzwasser gemacht.

G. J. van Oordt (Utrecht).

Eisvögel von Helgoland. — Die vorstehenden, sowie frühere Mitteilungen zeigen, daß wenigstens ein Teil der Eisvögel als Zugvögel zu betrachten sind. (Vergl. u. A. W. SUNKEL, Vogelzug 4, 3, S. 136—137, Wiederfunde hessischer Eisvögel in Holland und Frankreich; A. SCHIFFERLI, Orn. Beobachter 33, 1, S. 19, Schweizer Eisvogel in Barcelona; W. SUNKEL, und Mitarb. Vogelring 6, 3/4, S. 45—49, erfolgreiche Verfrachtung über 60 km.) Besonders wichtig zur Beurteilung des Ziehens dieser Art sind Beobachtungen auf Helgoland, da jeder hier festgestellte Eisvogel notwendig als Zugvogel anzusehen ist, der schon eine längere Strecke zurückgelegt hat. Nach GÄTKE ist der Eisvogel auf Helgoland ein „sehr seltener Gast, der in manchen Jahren 1 oder 2 mal gesehen wird, dann aber während mehrerer Jahre wieder garnicht vorkommt“. Diese Angabe ist auch nach den neueren Beobachtungen als gültig anzusehen. So liegen z. B. keine Beobachtungen vor für die Jahre 1928 bis 1931 und für 1935. Andererseits wurde der Eisvogel seit 1920 in 10 von 17 Jahren in je 1 oder mehreren Exemplaren festgestellt¹⁾ Einen besonders schönen Beweis für den Zug bildet die Beobachtung von 3 Eisvögeln am Helgoländer Leuchtturm durch WEIGOLD in der Nacht 6./7. XI. 1920, von denen einer gefangen wurde. Ueber die Herkunft der Helgoländer Eisvögel ist nichts bekannt. Vermutlich

1) Die Mehrzahl dieser Beobachtungen fällt in die Monate März und August—September.

stammen sie aus Dänemark und dem südlichen Skandinavien. JÄGERSKIÖLD hält das regelmäßige Brüten im südlichen Schweden für nicht ausgeschlossen, in Dänemark ist die Art regelmäßiger, allerdings nicht häufiger Brutvogel. Daß nicht alle skandinavischen Eisvögel einen südwärts gerichteten Herbstzug ausführen, geht aus Winterbeobachtungen hervor. Sogar für Finnland, wo die Art einige Male beobachtet wurde, teilt JÄGERSKIÖLD einen Januarfund mit.

R. Drost und H. Schildmacher.

Zum Durchzug des Kranichs in Nordhannover. Obwohl meine eigenen Beobachtungen in Nordhannover in den letzten Jahren lückenhaft sind, habe ich doch den Eindruck gewonnen, daß im Gebiet Winsen-Harburg-Bremen der Kranich (*Megalornis grus*) als Herbst durchzügler entweder fehlt oder doch in ganz erheblich geringerer Zahl auftritt als im Frühjahr. W SCHEINS 10jährige Winsener Beobachtungen bestätigen diesen Eindruck durchaus; ihm fehlt jede Notiz über Herbstdurchzug, während im Frühjahr Kraniche ganz regelmäßig und auch in oft großer Zahl das Winsener Gebiet berühren. So war auch der Durchzug im März 1936, der sich auf drei Tage (19.–21.) zusammendrängte und den zu beobachten ich besondere Gelegenheit hatte, wieder ungemein eindrucksvoll.

Es wäre nun reizvoll, zu erfahren, wieweit sich unsere Beobachtungen mit anderen im Hamburg-Bremer Gebiet decken. TANTOW schreibt 1936: „Der Kranich berührt das Elbtal im Herbst und im Frühjahr, nach HENNINGS Mitteilung im Herbst unregelmäßig . . ., im Frühjahr ziemlich regelmäßig.“ Ein geringerer Herbstdurchzug scheint also erwiesen zu sein, und würde man einmal alle erreichbaren Tagebuchaufzeichnungen für Herbst- und Frühjahrsdurchzug einander gegenüberstellen, ich vermute, der Gegensatz würde noch auffälliger werden, als in TANTOWS Zeilen zum Ausdruck kommt. Ein Grund für diese eigenartige Erscheinung ist zunächst nicht ohne weiteres erkennbar, doch gibt wohl W. LIBBERTS vorzügliche Darstellung des Kranichzuges in Europa (J. f. O. 1926, T. III) eine Erklärung: Das Gebiet Hamburg-Harburg-Bremen liegt ziemlich genau auf der Nordgrenze des Kranichzuggebietes. Und diese Grenze verläuft im Herbst, so muß man aus den Beobachtungen schließen, südlicher als im Frühjahr. — vielleicht nur wenig, aber doch nachweisbar! Die Vögel ziehen also in beiden Jahreszeiten auf verschiedenen Wegen, eine für die Orientierungsfrage recht beachtenswerte Tatsache. Es wäre sehr erwünscht, wenn sie durch weitere Beobachtungen im ganzen Gebiet im einzelnen noch geklärt werden könnte.

Werner Rüppell.

Geschlechtsverhältnis bei der Kohlmeise, *Parus m. major*. Bei meinen Kohlmeisefängen in diesem Winter ist mir folgendes aufgefallen: Im Dezember 1935 war das Verhältnis von ♂ zu ♀ 240:100; in der 1. Hälfte des Jan. 225:100; in der 2. Hälfte des Jan. 178:100; vom 2.—20. Februar 111:100. Ist diese deutliche Verschiebung des Verhältnisses zu Gunsten

der Weibchen eine Zufallserscheinung — es wurden immerhin 112 Vögel untersucht — oder handelt es sich um die Möglichkeit der Rückkehr von Weibchen aus einem Winteraufenthalt wie beim Buchfinken?

Holch, Herrenberg.

(Wir machen die Meisenbinger auf diese interessante Feststellung aufmerksam und bitten um eingehende Nachprüfungen an möglichst großem Material.)

Die Schriftleitung.

Neuansiedlung eines fernverfrachteten Stars (*Sturnus vulgaris*) in 12 km Entfernung vom ursprünglichen Brutplatz. Von 23 Staren, die ich am 29. IV. 1935 an dem vorjährigen Versuchsplatz Scheeßel (Bez. Bremen) einfing und nach Berlin verfrachtete (Auflassung 30. IV.), sind seinerzeit 12 Versuchsvögel wieder am Brutplatz als Heimkehrer nachgewiesen worden (beachte Druckfehlerangaben am Schluß des Jahrgangs). Ein 13. Versuchsvogel wurde auf dem Rückfluge Beute eines Wanderfalken an der Elbe (vergl. Journ. f. Orn. 84, S. 190). Ueber einen 14. Verfrachtungs-Star (F 229749) geht der Vogelwarte unterm 2. VI. 1936 eine Mitteilung zu (E. WINDELER) aus Mulmshorn, einer 12 km westlich vom Versuchsplatz Scheeßeler Mühle gelegenen Ortschaft im Kreis Rotenburg. Dort hat der Vogel in diesem Jahre (1936) gebrütet und Junge aufgezogen; man ist wegen seiner drei Ringe auf ihn aufmerksam geworden und hat ihn darauf eingefangen. Daß es sich nach unseren Listen bei diesem weit umgesiedelten Vogel um ein ♀ handelt, ist nach allen bisherigen Erfahrungen fast selbstverständlich.

Diesem Nachweis kommt insofern größere Bedeutung zu, als er zeigt, in wie großer Entfernung vom Versuchsplatz sich nicht nachgewiesene Heimkehrer noch aufhalten können. Der Fund spricht wiederum für die Tatsache, daß Zugvögel imstande sind, auch aus fremder Ferne die Bruth Heimat mit großer Sicherheit in einer für uns unverständlichen Weise wiederzufinden.

124. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten.) **Werner Rüppell.**

Vom Vogelzug im Sommer und Frühjahr 1936 ist wenig besonderes zu berichten. Der Herbstzug setzte normal ein. Anfang September begann sich im Nordosten und auch im Westen ein z. T. gewaltiger Zug von Eichelhähern (*Garrulus glandarius*) einzuspielen. Außerdem machte sich auf Helgoland und im Nordseegebiet wie im Nordosten das Auftreten von Erlenzeisig-Schwärmen (*Carduelis spinus*) bemerkbar. — Im nächsten Heft soll eingehender berichtet werden. **Die Schriftleitung.**

Schrifttum.

Allgemeines.

BANZHAF, W., Mare Balticum 6. Der Herbstvogelzug über die Greifswalder Oie in den Jahren 1931—1934 nach Arten, Alter und Geschlecht; Dohrniana 15, S. 60—115. — Auf die Darstellung der allgemeinen Ergebnisse der Beobachtungen auf der Oie (vergl. Dohrniana 14, S. 3—22, bespr. in Vogelzug 6, 3, S. 153) folgt nun die Zusammenstellung des Beobachtungsmaterials nach Arten geordnet. Beobachtet wurde vorwiegend in den Monaten September

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7_1936](#)

Autor(en)/Author(s): Ruthke Paul, Mangels Rudolf, Grote Hermann, Banzhaf Walter, Oordt G. J. van, Drost Rudolf, Schildmacher Hans Egon Wilhelm, Rüppell Werner, Holch

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 200-204](#)